

AZ - 26.03.2004

Mainzer kauft Zuckmayer-Haus

Chalet des Autors in Saas-Fee soll erhalten bleiben / Tochter Winnetou ist erleichtert

Von
Werner Wenzel

Das Haus „Vogelweid“, in dem der Autor Carl Zuckmayer einen Großteil seines Lebens verbrachte, hat einen neuen Besitzer. Der in Mainz lebende Schweizer Immobilienmakler Harald C. Jaeger hat das Anwesen erworben, das die Tochter des großen Nackenheimers im vergangenen Jahr für einen Betrag von rund drei Millionen Schweizer Franken (gut zwei Millionen Euro) zum Verkauf angeboten hatte.

Für Winnetou Maria Guttenbrunner, die mittlerweile selbst 77-jährige Tochter des Autors, war es zu beschwerlich geworden, zwischen zwei Wohnsitzen zu pendeln und sich um das Haus in Saas-Fee zu kümmern, das für die jüngste deutschsprachige Literaturgeschichte sowie für Leben und Werk des großen Nackenheimers von unschätzbbarer Bedeutung ist.

Hier hatte der 1896 geborene Carl Zuckmayer nach dem Exil in den USA ab 1958 seinen letzten Wohnsitz, hier entstanden die wichtigen Werke wie „Die Fastnachtsbeichte“ und die Autobiographie „Als wär's ein Stück von mir“, hier ist Zuckmayer nach seinem Tode 1977 begraben worden.

In dem typischen Wallis-Haus empfingen Zuckmayer und seine Frau Alice Herdan-Zuckmayer Gäste, Freunde, Gratulanten oder Honoratio-



Ins Haus Vogelweid will der Mainzer Immobilienkaufmann Harald C. Jaeger selbst einziehen, in der Nachbarschaft auf dem 2736 Quadratmeter großen Grundstück lässt er zwei weitere Anwesen errichten, die er verkaufen möchte.
Fotos: Heike Rost

ren, die dem 1938 ausgebürgerten und später in Österreich, der Schweiz und in den USA lebenden Autor ihre Aufwartung machten. Menschen, die ihm Ehrenbürgerschaften, Ehrenring oder Ehrendoktorwürden anboten. Und hier genoss Carl Zuckmayer, im zweiten Stock am Kamin des großen Wohnzimmers sitzend, gerne einen Schoppen Rheinhessenwein.

Alles, was daran erinnert,

will Harald C. Jaeger erhalten. Das reicht von den Notizen auf den Holzbalken neben dem Wandtelefon, wo unter dem Namen von Humphrey Bogart gleich die passende Telefonnummer notiert ist, bis hin zu Weinkeller und Bibliothek.

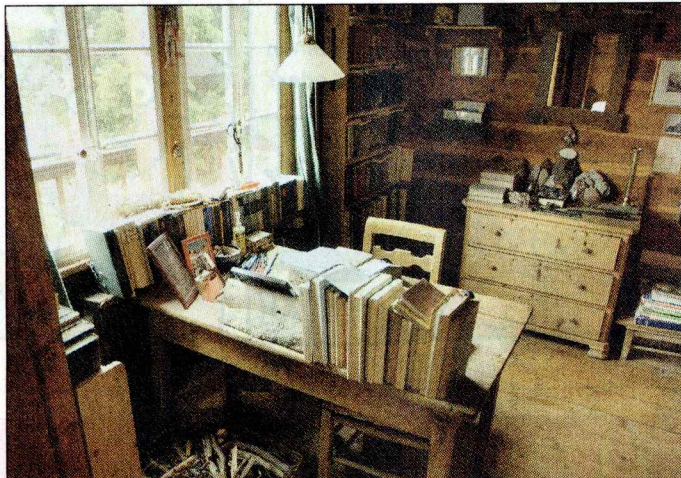
Nicht nur die Tochter ist glücklich, dass Jaeger, der im Juni nach Saas-Fee ziehen will, dieses Vermächtnis des Schriftstellers bewahren will. Auch die Gemeinde Saas-Fee zeigte sich offiziell erleichtert, das hat Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbruggen bekannt gegeben.

Vermittelt wurde der Kontakt zwischen Jaeger und der Erbin Zuckmayers durch den Mainzer Kulturdezernenten Peter Krawietz, an den sich Winnetou Guttenbrunner im vergangenen Jahr besorgt gewandt hatte. Durch einen entsprechenden AZ-Bericht war Jaeger aufmerksam geworden: „Ich fühlte mich als Schweizer sofort angesprochen.“ Und nach einer ersten Kontaktaufnahme erhielt er dann einen Anruf von Winnetou. Für ihn sei es eine Herausforderung gewesen, sowohl das kulturhistorisch Wertvolle zu erhalten als auch das Anwesen wirtschaft-

lich zu nutzen. Und natürlich sei ihm zu Gute gekommen, „dass ich Schwyzler bin“.

Nun will Jaeger das weitläufige Gelände rund um das Haus Vogelweid ergänzen, zwei weitere Häuser mit den Namen „Heimat“ und „Freundschaft“ darauf bauen und die dort entstehenden 14 Eigentumswohnungen verkaufen. So habe er auch Befürchtungen der Erbin zerstreuen können, dass etwa ein Hotelkonzern das Anwesen erwirbt, das alte Holzhaus abreißt, ein bis zu zehnstöckiges Hotel errichtet und das dann womöglich noch „Zuckmayer“ nennt, erklärt Jaeger.

Er bietet nun Wohnungen von einem bis zu fünf Zimmern an bei einer Preisspanne von 159 000 bis knapp 1,4 Millionen Franken (102 000 bis 896 000 Euro). Benannt sind diese Wohnungen im Haus „Freundschaft“ nach Zuckmayers Freunden wie Oskar Kokoschka oder Carlo Mierendorff, im Haus „Heimat“ nach Stationen auf Zuckmayers Lebensweg. Die Wohnung „Mainz“ etwa hat 3 Zimmer, 92 Quadratmeter und soll 695 000 Franken (rund 450 000 Euro) kosten.



Wie zu Carl Zuckmayers Zeiten präsentiert sich noch das Arbeitszimmer des Chalets in Saas-Fee.